

Bericht über das Geschäftsjahr 2005





INHALT

Organe	2
Vorwort des Vorstandes	3
Allgemeine Wirtschaftslage	5
Kapitalmarktbericht 2005	6
Kapitalmarktaussichten 2006	8
Rahmenbedingungen der Bank	9
Geschäftsverlauf	10
Risikobericht	12
Prognosebericht 2006	16
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Vorschlag für die Gewinnverteilung	21
Bestätigungsvermerk	22
Bericht des Aufsichtsrates	24
Excerpts from the Annual Report 2005	25
Anhang zum Jahresabschluss	31
Erläuterungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	35
Sonstige Angaben	38

Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Dkfm. Hans-Werner Zeschky, Berg

Stellvertreter: Franz Graf von Meran, München bis 10. Februar 2005
Michael Schilling, München ab 10. Februar 2005

Mitglieder: Dkfm. Helmuth Stolle, Fürstenfeldbruck bis 10. Februar 2005
Hans-Jürgen Steuber, München ab 10. Februar 2005
Alexander Schütz, Wien
Mag. Gernot Mittendorfer, Salzburg ab 10. Februar 2005

Vorstand:

Sprecher: Dr. Hermann J. Reif

Mitglieder: Dr. Christoph Starzer bis 30. Juni 2005
Dr. Manfred Althammer ab 1. Juli 2005

Vorwort des Vorstandes

Das Vertrauen unserer Kunden und der anhaltende geschäftliche Erfolg beweisen, dass besonders auf den individuellen Bedarf der Kunden zugeschnittene Bankdienstleistungen heute mehr denn je gefragt sind. Wir sind stolz auf 120 Jahre Private Banking, in denen die Werte Verlässlichkeit und Vertraulichkeit immer im Mittelpunkt unseres Wirkens stehen.



PRIVATINVEST BANK AG in Salzburg

Das abgelaufene Jahr brachte für unsere Kunden ein überaus erfreuliches Ergebnis. Ungewöhnlich war dabei, dass in fast allen Assetklassen positive Ergebnisse erzielt wurden, allerdings mit durchaus größeren Unterschieden. So konnten wir für unsere Kunden in unserer Fondsvermögensverwaltung während der vergangenen 12 Monate je nach Aktiengewichtung zwischen 5,7% und 25,6% (nach Spesen) erzielen.

Auch für die PRIVATINVEST BANK AG verlief das abgelaufene Jahr durchaus zufrieden stellend, wenngleich aufgrund einzelner Umstände nicht ganz das Ergebnis des Vorjahres erreicht wurde. So stieg das Provisionsergebnis im Privatkundengeschäft um ca. 30%, die Anzahl durchgeführter Transaktionen um ca. 40% und die Assets under Management um ca. 37% gegenüber dem Vorjahr. In unserem Stammhaus in Salzburg konnten sowohl beim Depotvolumen als auch bei den Provisionen im 2. Halbjahr ein deutlicher Anstieg erzielt werden.

Einen ganz besonders erfreulichen Ergebnisbeitrag lieferte einmal mehr unsere Niederlassung in Wien. Hier ist es abermals gelungen, die Zielerwartungen deutlich zu übertreffen.

Im Bereich Organisation und Information Technology wurden im Berichtsjahr 2005 konsequent diverse Projekte zur Minimierung der Operational Risks und zur Verbesserung der IT-Security geschaffen. Dies wird auch im Jahr 2006 zunehmend Ressourcen binden. Des Weiteren wurden weitere Anpassungen aufgrund neuer steuerlicher und gesetzlicher Änderungen erfolgreich umgesetzt.

Investiert wurde 2005 ebenso in eine Modernisierung diverser Infrastrukturkomponenten, mit dem Ziel, die hohen Sicherheitsanforderungen zu erfüllen und den Anwendern moderne und effiziente Werkzeuge zum Nutzen der Kunden zur Verfügung zu stellen. In diesem Zusammenhang wurde auch ein neuer, zeitgemäßer Internetauftritt realisiert. Dieser ermöglicht uns hinkünftig Adaptierungen bzw. Anpassungen „inhouse“ vorzunehmen. Somit ist sichergestellt, dass wir unseren Kunden wissenswerte News auch über diese Plattform zeitnah und komfortabel zur Verfügung stellen können.

Wir bedanken uns bei unseren Kunden, Freunden und Aktionären für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und das in unsere Bank gesetzte Vertrauen. Ebenso gilt unser Dank auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2005.

Salzburg, im Februar 2006



Dr. Hermann J. Reif



Dr. Manfred Althammer

Lagebericht der PRIVATINVEST BANK AG zum 31. Dezember 2005

Allgemeine Wirtschaftslage

Das österreichische Wirtschaftswachstum erreichte im Jahr 2005 1,7% und lag mit 0,7 Prozentpunkten doch deutlich hinter dem Ergebnis des Jahres 2004. Gebremst wurde die Konjunktur vor allem von den hohen Energiekosten.

In der Sachgütererzeugung betrug das Wachstum der Wertschöpfung real 2,7%. Während die Konsumnachfrage der privaten Haushalte in Österreich wie in den vergangenen Jahren auch 2005 nur mäßig wuchs, lieferte der Export wiederum die Wachstumsimpulse.

So erhöhten sich die Warenexporte nach dem besonders erfolgreichen Jahr 2004 (real +12,9%) im Jahr 2005 neuerlich um 4,2%. Einen wichtigen Beitrag zu den Exporterfolgen leistete die erneute Reduktion der Lohnstückkosten. Sie erhöhte die österreichische Wettbewerbsposition gegenüber den EU-Ländern um 1,5 Prozentpunkte und gegenüber allen Handelspartnern um fast 1%.

2005 blieb die Investitionstätigkeit trotz guter Gewinnlage sehr verhalten, im Jahresdurchschnitt 2005 ergab sich ein Rückgang um real -1%. Ein Großteil der Investitionsgüter (vor allem Maschinen und Fahrzeuge) wurde importiert. Die Investitionsschwäche dämpfte so in Verbindung mit der Zurückhaltung der Konsumenten auch die Entwicklung der Warenimporte (2005 real +1,7%).

Die weiterhin mäßige Investitionsnachfrage führte im Verband mit Zunahme des Arbeitskräfteangebots zu steigender Arbeitslosigkeit.

Das Wachstum der Konsumnachfrage mit lediglich 1,4% litt auch 2005 unter der mäßigen Steigerung der verfügbaren Realeinkommen der privaten Haushalte um 1,5%. Der Anstieg ist damit zwar höher als im Jahr 2004, aber zum fünften Mal in Folge merklich niedriger als im langfristigen Durchschnitt.

Dies beeinträchtigte vor allem die Konjunktur im Handel und in anderen Dienstleistungsbereichen deutlich. Im Handel betrug das Wachstum lediglich 1,2%. Die Inflationsrate betrug infolge der hohen Energiepreise 2,4%, für 2006 wird eine Reduktion auf 2,1% erwartet.

Eine Ausweitung der öffentlichen Ausgaben für Infrastruktur, Forschung und Qualifizierung hatte ein positives Wachstumsdifferenzial gegenüber dem Euro-Raum zur Folge. Sie bewirkte allerdings auch einen leichten Anstieg des Budgetdefizits.

Kapitalmarktbericht 2005

2005 war wiederum ein äußerst positives Jahr für die Weltwirtschaft. Trotz einer leichten Abschwächung der Wachstumsdynamik gegenüber dem Vorjahr, konnte mit einem Plus von über 4% der Schnitt der letzten 20 Jahre deutlich übertroffen werden. Dies führte an den Rohstoffmärkten zu starken Preisanstiegen. So verteuerte sich binnen eines Jahres unter anderem Öl in Euro gerechnet markant um 66%, der Goldpreis legte auf Euro-Basis 35% zu.

Zinsen

Die erste Leitzinserhöhung in Euroland erfolgte – nach zweieinhalb Jahren unverändert niedriger Zinsen – Anfang Dezember 2005. Der Zinsschritt betrug 25 Basispunkte auf 2,25%, gleichzeitig betonte die Europäische Zentralbank (EZB) jedoch, dass keine Zinsanhebungsdynamik wie in den USA damit verbunden sei.

In den USA verfolgte die Federal Reserve Bank (FED) weiterhin die Politik der „maßvollen Zinserhöhungen“. Im aufrechten Zinsanhebungszyklus erhöhte die US-Notenbank die Fed-Fund-Rate insgesamt dreizehnmal in Folge um jeweils 0,25 Prozentpunkte auf 4,25% am Jahresende.

Die Bank of England (BOE) senkte in Folge der nachlassenden Konjunkturdynamik erstmals seit mehr als zwei Jahren die Base Rate um 0,25% auf 4,50%.

Anleihenmärkte

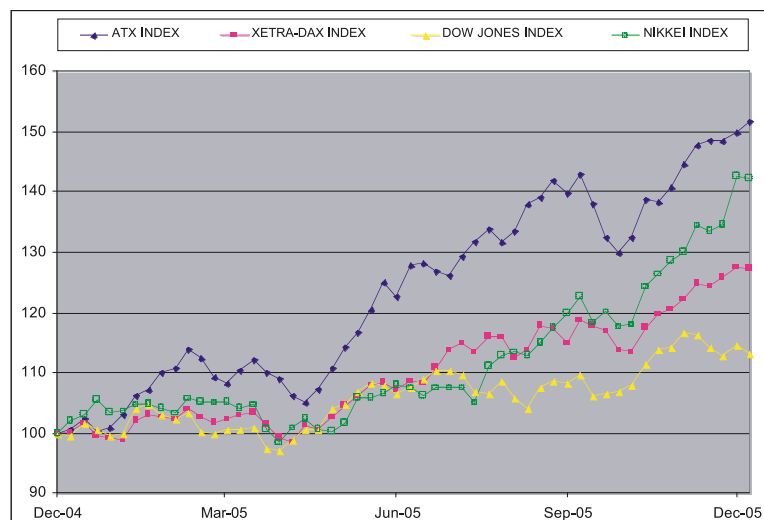
Während sich die zehnjährigen Renditen von US-Staatspapieren nur geringfügig von 4,22% auf 4,40% erhöhten, gab die Rendite zehnjähriger EU-Staatsanleihen auf Jahressicht von 3,69% auf 3,30% nach. Im Jahresverlauf erreichte der Yield sogar einen historischen Tiefstand von knapp über 3%.

Aktienmärkte

Die Aktienmärkte profitierten auffällig unterschiedlich von der Dynamik der Weltkonjunktur. Stagnierende Indexstände trotz boomender Wirtschaftsdaten verzeichneten die US-Börsen. Nur dem Kursrückgang des Euro gegenüber dem US-Dollar war eine positive Performance zu verdanken. So konnte der Leitindex Dow Jones in Euro gerechnet um 14% zulegen.

Sehr erfreulich entwickelten sich hingegen die europäischen Börsen. Der Deutsche Aktienindex konnte das dritte Börsejahr in Folge Zuwächse verzeichnen, das Kursplus in 2005 lag bei 27%. Eine wiederum hervorragende Performance lieferte der österreichische Aktienmarkt, der ATX schloss am Jahresende mit plus 50% auf einem historischen Höchststand.

Nach fast 15 Jahren Niedergang scheint die Krise der japanischen Wirtschaft überwunden. Der Nikkei-Index erhöhte sich im abgelaufenen Jahr auf Euro-Basis um 41%.



Währungen

Nach den massiven Kursverlusten in den Jahren 2002 bis 2004 konnte sich der US-Dollar gegen den Euro im Jahr 2005 zunächst stabilisieren. Im weiteren Jahresverlauf vollzog sich dann eine Trendwende zugunsten des US-Dollar. Der Grund für diese Entwicklung lag in erster Linie im ständig zunehmenden Zinsvorsprung des „Greenback“ gegenüber dem Euro. Zum Jahresende betrug der Währungsgewinn des US-Dollar 13%.

Kapitalmarktaussichten 2006

USA

Nach der jüngsten Sitzung des geldpolitischen Ausschusses der Fed (FOMC) zeichnet sich eine Wende in der US-Geldpolitik ab. Nach 18 Monaten dürfte die Phase der Zinsanhebungen zu einem Ende kommen. Dieser Umstand, sowie gute Wachstumsperspektiven für Unternehmensgewinne und das nach wie vor günstige Bewertungsniveau amerikanischer Aktien könnten Auslöser für einen Ausbruch aus dem zweijährigen Seitwärtstrend nach oben sein.

Euroland

Der Zinsanhebungszyklus in Euroland hat zwar gerade erst begonnen, wird aber in seinem Ausmaß keinesfalls amerikanische Verhältnisse erreichen. Auch in Europa sind Aktien historisch betrachtet günstig bewertet, sodass ein viertes Börsejahr mit Kursgewinnen durchaus realistisch erscheint.

Japan

Trotz eines Fünfjahreshochs beim Japanischen Nikkei-Index zeigen sich Experten optimistisch für das neue Börsenjahr. Die Wirtschaft befindet sich in der längsten Expansionsphase seit Jahren. Ob sich die positive Aktienperformance im bisherigen Tempo fortsetzen wird, bleibt abzuwarten.

Rahmenbedingungen der Bank

Der österreichische Nationalrat hat im Juni 2005 das sog. Gesellschaftsrechts-Änderungsgesetz beschlossen. Neben den verschiedenen Änderungen im Handelsgesetzbuch, dem GmbH-Gesetz und dem Börsegesetz enthalten die Regelungen eine Reform der Bankprüferhaftung, neue Rotationsregeln für Bankprüfer sowie Regelungen zur Unabhängigkeit des Aufsichtsrates.

Im Zuge der Novellierung des Kartell- und Wettbewerbggesetzes im Juni 2005 wurden unter anderem die Zusammenschlusskontrollen erweitert und die Schwellenwerte für anmeldebedürftige Zusammenschlüsse angehoben. Neben Geldbußen ist künftig auch die Verhängung von Zwangsgeldern möglich.

Mit einer Novelle des Kapitalmarktgesetzes und des Börsegesetzes wurde die EU-Prospektrichtlinie in Österreich umgesetzt. Kernstück ist die Schaffung eines einheitlichen europäischen Passes für Prospekte von Wertpapieren. Damit werden Prospekte europaweit anerkannt und unterliegen keiner nationalen Prüfung mehr, wenn die Wertpapiere auch in anderen Mitgliedsstaaten angeboten oder zum Börsehandel zugelassen werden.

Das Europäische Parlament hat im Herbst 2005 – nach über sechsjähriger Arbeit und Vorbereitung – die Umsetzung der neuen Eigenmittelvorschriften für Kreditinstitute, bekannt unter Basel II, beschlossen. Die Umsetzung in nationales Recht kann bis Mitte 2006 abgeschlossen werden. Damit wäre der Termin für das Inkrafttreten mit 1.1.2008 gesichert. Die Durchführung in unserem Haus wird dementsprechend zeitgerecht erfolgen können.

Parallel wird durch das österreichische Projekt „Risikoorientiertes Meldewesen“ das derzeitige Meldewesen der Banken an die neuen Erfordernisse, die sich aus Basel II ergeben, angepasst und in Richtung Risikoorientierung verändert. Beginn für erste geänderte Meldungen wird der 1.1.2007 sein. Auch hier ist der fristgerechte Vollzug in unserem Haus gewährleistet.

Geschäftsverlauf

Die **Bilanzsumme** betrug zum Ende des Geschäftsjahres EUR 171,1 Mio.

Die **Veranlagungen bei Banken** erreichten einen Stand von EUR 69 Mio. Die Einlagen von Kunden aus dem In- und Ausland, welche risikoadäquat und fristenkonform angelegt wurden, führten zu dieser Entwicklung.

Die **Veranlagung in festverzinslichen Wertpapieren** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr mit EUR 71,1 Mio. um 0,4%.

Die **Forderungen an Kunden** betragen EUR 20,3 Mio. Das **Kreditgeschäft** wurde weitgehend durch Privat- und Lombardkredite getragen.

Der Anteil an EURO-Krediten betrug EUR 17,6 Mio., jener in Fremdwährung im Gegenwert von EUR 2,7 Mio.

Im **Passivgeschäft** erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit EUR 152,0 Mio. um 11,2%.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen für EURO-Einlagen 120,3 Mio., für Einlagen in Fremdwährung umgerechnet EUR 31,7 Mio.

Die **anrechenbaren Eigenmittel** betragen EUR 9,4 Mio. Das Eigenmittelerfordernis insgesamt belief sich auf EUR 2,4 Mio. Nach Abdeckung aller Eigenmittelerfordernisse erreichte das freie Kapital somit einen Wert von EUR 7,0 Mio.

Der **Nettozinsertrag** in Höhe von EUR 4,4 Mio. erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 28,8%.

Die **Provisionserträge** wurden gegenüber dem Vorjahr um 7% gesteigert.

Die **Betriebserträge** erhöhten sich um 18,5% (EUR 1,8 Mio.).

Die **Betriebsaufwendungen** erhöhten sich um 26,5% (EUR 1,6 Mio.).

Die **Personalaufwendungen** lagen um 32,4%, der **Sonstige Sachaufwand** um 4,5% über den vergleichbaren Vorjahreswerten.

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** für 2005 wird ein Jahresüberschuss von EUR 1.477.369,61 (Vorjahr EUR 2.451.068,93) ausgewiesen. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, vom **Bilanzgewinn** (inkl. Gewinnvortrag) in Höhe von EUR 3.307.341,93, auf das Grundkapital von EUR 6 Mio. eine Dividende von 25%, das sind EUR 1,5 Mio., auszuschütten. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, eine Rückzahlung aus dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 1,8 Mio. vorzunehmen.

Die Vorschriften des § 25 BWG, die **Liquiditätshaltung** betreffend, wurden von der PRIVATINVEST BANK AG sowohl für die Liquidität I als auch für die Liquidität II während des ganzen Jahres eingehalten.

Bei der PRIVATINVEST BANK AG waren Ende 2005 46 Mitarbeiter beschäftigt (Personalstand Ende 2004: 45 Mitarbeiter). Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl 2005 betrug 45 Personen (Neuzugänge 2005: 4, Abgänge 2005: 3).

Risikobericht

Das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risiken unter Beachtung renditeorientierter Vorgaben ist integraler Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung der PRIVATINVEST BANK AG. Ausgerichtet an den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik erfolgen sowohl die Risikostreuung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat überprüft das Risikoprofil in regelmäßigen Zeitabständen.

Die Verantwortlichkeiten sind im Organisationshandbuch dokumentiert. Diese Richtlinien fixieren die Grundsätze des Risikosteuerungssystems der Bank in konsequenter Umsetzung der gesetzlichen und konzerninternen Anforderungen und definieren die Rahmenbedingungen für die Bewertung und Steuerung der Risiken mittels einheitlicher Methoden und Prozesse.

Die Anforderungen an die bankinternen Prozesse und Verfahren im Hinblick auf die Identifizierung, Steuerung und Überwachung der Risiken im Kreditgeschäft sind durch die PRIVATINVEST BANK AG erfüllt.

Die **Interne Revision** überwacht unabhängig die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem.

Risikoarten

Als **Adressenausfallrisiko (Bonitätsrisiko)** wird der potentielle Verlust bezeichnet, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners sowie durch Wertminderungen aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität von Geschäftspartnern entstehen kann. Es umfasst die Bonitätsrisiken aus Kreditgeschäften, die Emittentenrisiken aus Wertpapiergeschäften, die Kontrahentenrisiken aus Handelsgeschäften sowie Länderrisiken.

Die **Verfahren zur Bonitätsbeurteilung** werden laufend optimiert. Jede Kreditgewährung an einen Geschäftspartner und die materielle Veränderung einer Kreditfazilität erfordern die Genehmigung durch eine angemessene Kompetenzebene. Bei der Beurteilung des Risikos werden sowohl die Bonität des Geschäftspartners, als auch die für das Kreditengagement relevanten Risiken berücksichtigt. Die daraus resultierende Risikoeinstufung bestimmt die Kreditentscheidung und die notwendige Kreditkompetenz und legt den Überwachungsumfang für das jeweilige Engagement fest.

Im Rahmen der **Risikovorsorge** werden Einzelwertberichtigungen für Risiken aus Kreditforderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gebildet. Derzeit bestehen keine derartigen Rückstellungen.

Zum **Länderrisiko** bestehen zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Forderungen an Kunden aus ausfallgefährdeten Ländern.

Das **Abwicklungsrisiko** („Settlement Risk“) wird verringert, indem das Geschäft über eine Clearing-Stelle geleitet wird, die das Geschäft erst abwickelt, wenn beide Parteien ihre Vertragspflichten erfüllt haben.

Für die Beurteilung des **Kontrahentenrisikos** bei außerbörslichen (OTC-) Geschäftsabschlüssen sind die positiven Wiederbeschaffungswerte (Positive Replacement Costs) maßgeblich.

Der Vorstand hat auch im Jahr 2005 keine Eigengeschäfte in derivativen Produkten getätigt. Am Bilanzstichtag besteht ein für einen Kunden durchgehandelter Zinsswap. Da der Handelspartner ein verbundenes Unternehmen ist, besteht kein Kontrahentenrisiko.

Das **Marktrisiko** besteht im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko. In der PRIVATINVEST BANK AG trägt der Gesamtvorstand die Ergebnis- und Risikoverantwortung für die Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Daneben bestehen auch Devisenkursrisiken aus Krediten und Einlagen in

Fremdwährung, die grundsätzlich in derselben Währung fristenkongruent refinanziert bzw. angelegt werden. Der größte verbleibende Fremdwährungs- Überhang betrug am Bilanzstichtag TEUR 76.

Die PRIVATINVEST BANK AG führte ein „kleines Handelsbuch“.

Als **Liquiditätsrisiko** wird das Risiko bezeichnet, dass die Bank den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachkommen kann oder dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsatzen generiert (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsatzen liquidiert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Die Liquiditätssteuerung findet unter Beachtung der Vorschriften des § 25 BWG statt. Das Verhältnis der hochliquiden Aktiva zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten der PRIVATINVEST BANK AG betrug zum 31. Dezember 2005 rd. 1:1,13.

Operative Risiken der PRIVATINVEST BANK AG werden durch Einbindung in den Prozess zur Steuerung der operativen Risiken der Dresdner Bank-Gruppe erfasst. Zur Identifikation, Bewertung, Berichterstattung sowie zum Management und zur Überwachung operativer Risiken wurden Richtlinien und Policies festgelegt.

Geschaftrisikon entstehen, wenn bei rückläufigen Erträgen die Aufwendungen nicht in gleichem Maße reduziert werden können. Ursachen für Ergebnisschwankungen können zum Beispiel eine veränderte Wettbewerbssituation, geändertes Kundenverhalten, aber auch Folgen des technischen Fortschritts sein. Die Geschaftrstrategie der PRIVATINVEST BANK AG wird ständig einer kritischen Überprüfung unterzogen und bei Bedarf den geänderten Rahmenbedingungen angepasst.

Anteilseignerrisiken sind potenzielle Verluste, die aus der Bereitstellung von Eigenkapital an Dritte entstehen können. Die PRIVATINVEST BANK AG verfügt über eine Beteiligung an einem sterreichischen Wertpapierdienstleistungsunternehmen.

Neben den beschriebenen Risikoarten können **sonstige Risiken** in Form von Rechtsrisiken, strategischen Risiken und Reputationsrisiken bestehen.

Das **Rechtsrisiko** umfasst das Risiko von Verlusten durch neue gesetzliche Regelungen, nachteilige Änderungen bestehender gesetzlicher Regelungen oder deren Auslegung, sowie auch das Risiko, dass vertraglich vereinbarte Bestimmungen nicht gerichtlich durchsetzbar sind.

Die Begrenzung von Rechtsrisiken stellt eine wesentliche Aufgabe des Funktionsbereichs Recht dar. Die Vertragsgestaltungen werden kontinuierlich auf erforderliche Anpassungen überprüft.

Dem **strategischen Risiko**, d. h. langfristige Unternehmensziele auf Basis der zugrunde liegenden Geschäftsannahmen zu verfehlen, begegnete die PRIVATINVEST BANK AG durch ständige Beobachtung ihrer Markt- und Wettbewerbsbedingungen. Der Vorstand überprüft regelmäßig die Validität der festgelegten Strategien für die Unternehmensbereiche und Geschäftsfelder sowie die Portfoliostruktur der Bank.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um direkte oder indirekte Verluste, die aufgrund einer Verschlechterung der Reputation der PRIVATINVEST BANK AG selbst oder als Teil der Dresdner Bank- bzw. Allianz-Gruppe gegenüber Aktionären, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie der allgemeinen Öffentlichkeit entstehen können. Diese Risiken werden im Zusammenhang analysiert und bewertet.

Prognosebericht 2006

Die grenzüberschreitenden Wertpapierinvestitionen Österreichs erreichten im Jahr 2005 einen neuen Rekord. Potenziell ertragsreiche Veranlagungen in Aktien und Investmentzertifikaten spielten dabei eine wichtige Rolle. Der ungebrochene Erfolgskurs des ATX spiegelt umgekehrt die hohe Attraktivität österreichischer Unternehmen im Ausland insbesondere infolge ihrer erfolgreichen Oststrategie wider.

Für die Jahre 2006 und 2007 wird eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von jeweils 2,3% prognostiziert. Österreich wird damit seinen derzeitigen Wachstumsvorsprung gegenüber dem Euroraum auch in den Folgejahren halten können.

Obwohl die Aktienmärkte in den letzten Jahren bereits wieder deutlich angestiegen sind, erscheint die Bewertung im historischen Vergleich nach wie vor günstig. Grund dafür ist, dass die Gewinne international noch deutlicher gestiegen sind als die Aktienkurse. So wird z. B. für 2006 für die Unternehmungen des S&P 500 ein durchschnittliches KGV von ca. 15 erwartet. Dies ist ähnlich tief wie im Jahr 1996. Auch für die Rohstoffmärkte, deren Zyklen durchwegs längerfristig sind, ist ein Ende der Hausse noch nicht in Sicht. Gleichzeitig steigen aber die Risiken für Kursrücksetzer aufgrund von Gewinnmitnahmen, nachlassender Konsumneigung in den USA, der potenziellen Gefahr von drastischen Rückgängen bei den Immobilienpreisen und geopolitischer Konflikte.

Das Jahr 2006 wird daher aus heutiger Sicht große Herausforderungen bzgl. risikoadjustierter Veranlagung bringen. Dies ist ein Grund, weshalb wir erstmals ein spezielles „Prämiendepot“ mit laufender Risikokontrolle zu minimalen Transaktionskosten anbieten.

Die ausgezeichneten Ergebnisse unserer Vermögensverwaltung in den vergangenen Jahren bestärken uns, dass wir hinkünftig einer größeren Anzahl von Kunden diese sehr professionelle Anlageform anbieten wollen.

Die gute Entwicklung der PRIVATINVEST BANK AG ist nur aufgrund des ausgezeichneten Einsatzes, des Engagements und Know-hows unserer Mitarbeiter möglich. Daher werden wir 2006 bewusst in die laufende Weiterbildung unseres Private Banking Teams investieren, um damit auch in Zukunft weitere Qualitätssteigerungen sicherzustellen.

Gestärkt durch die guten Ergebnisse der letzten Jahre, planen wir in 2006 neben dem organischen Wachstum die selektive Erweiterung unseres Beraterteams. Dabei werden wir in der Beraterauswahl größtes Augenmerk auf Erfahrung und Kompetenz legen. Ohne Zeitdruck werden wir die notwendigen Schritte setzen, wenn sich die richtigen Gelegenheiten ergeben. Des Weiteren soll unsere aktive Beratung durch erfahrene, flexible Spezialisten in Zukunft auch außerhalb unserer Kernstandorte Salzburg und Wien auf Wunsch direkt beim Kunden erfolgen.

Für 2006 ist ein neuer Werbeauftritt geplant. Gezielte Imagepflege durch geeignete Maßnahmen in der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, die Steigerung der Präsenz und des Aufmerksamkeitsgrades sollen uns spürbare Impulse verschaffen, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Wir sind zuversichtlich, dass unser Leistungsportfolio auf die zukünftige Entwicklung abgestimmt ist. Die Strategie der nächsten Jahre wird sich darauf konzentrieren, die Wachstums- und Kostensenkungspotenziale vollständig auszuschöpfen.

Davon profitieren:

- unsere Kunden durch best advice,
- unsere Aktionäre durch Wachstum, Dividende und Wertsteigerung und
- unsere Mitarbeiter durch sichere Arbeitsplätze.

Salzburg, am 19. Jänner 2006



Dr. Hermann J. Reif



Dr. Manfred Althammer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2005

AKTIVA	31. 12. 2005		31. 12. 2004 in 1.000	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		6.858.972,99		10.385
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		63.996.109,59		64.744
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	30.289.355,15		43.224	
b) sonstige Forderungen	38.700.270,30	68.989.625,45	14.967	58.191
4. Forderungen an Kunden		20.255.588,53		11.443
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten		7.083.987,26		6.044
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		491.307,21		523
7. Beteiligungen		1.510.219,88		2.010
8. Sachanlagen darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)		1.224.000,70		1.477
9. Sonstige Vermögensgegenstände		566.327,58		672
10. Rechnungsabgrenzungsposten		76.371,77		54
		171.052.510,96		155.543
Posten unter der Bilanz:				
1. Auslandsaktiva		119.974.266,31		85.795

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2005

PASSIVA	31. 12. 2005		31. 12. 2004		
	EUR	EUR	EUR	EUR	in 1.000 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			332.347,62		774
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) täglich fällig	1.106.696,33			965	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	961.096,07	2.067.792,40		1.191	2.156
b) sonstige Verbindlichkeiten					
aa) täglich fällig	96.721.685,98			88.299	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	53.212.670,18	149.934.356,16	152.002.148,56	46.275	134.574
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.322.380,21		1.055
4. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Abfertigungen		1.126.000,00		770	
b) Rückstellungen für Pensionen		511.316,64		466	
c) sonstige		1.555.712,30	3.193.028,94	923	2.159
5. Gezeichnetes Kapital			6.000.000,00		6.000
6. Kapitalrücklagen					
gebundene			1.273.380,46		1.273
7. Gewinnrücklagen					
andere Rücklagen			896.651,96		897
8. Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG			2.725.231,28		2.725
9. Bilanzgewinn			3.307.341,93		3.930
			171.052.510,96		155.543
Posten unter der Bilanz:					
1. Eventualverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften			1.298.700,28		1.178
2. Kreditrisiken			8.828.411,49		6.929
3. Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 BWG			9.385.186,49		8.885
4. Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 BWG			2.363.900,56		2.213
darunter:					
erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG		EUR 2.344.713,04			
(Vorjahr: TEUR 2.213)					
5. Auslandspassiva			120.560.775,11		116.904

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für das Geschäftsjahr 2005

	2005		2004 in 1.000	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter aus festverzinslichen Wertpapieren	3.875.920,21	6.821.080,77	3.017	5.249
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.438.204,69		-1.847
I. NETTOZINSERTRAG		4.382.876,08		3.402
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	6.070,83		0	
b) Erträge aus Beteiligungen	108.500,00	114.570,83	70	70
4. Provisionserträge		7.305.461,22		6.824
5. Provisionsaufwendungen		-455.724,42		-587
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		316.879,83		78
7. Sonstige betriebliche Erträge		30.942,69		80
II. BETRIEBSERTRÄGE		11.695.006,23		9.867
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwand aa) Gehälter	3.431.818,43		2.658	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	667.749,51		-617	
cc) sonstiger Sozialaufwand	69.070,32		67	
dd) Aufwendung f. Altersversorgung und Unterstützung	31.760,90		29	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	45.501,49		40	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	360.244,71		67	
	4.606.145,36		3.478	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	1.739.538,14	-6.345.683,50	1.665	-5.143
9. Wertberichtigungen auf die im Aktivposten 8 enthaltenen Vermögensgegenstände		-493.105,93		-528
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-677.424,78		-271
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-7.516.214,21		-5.942
IV. BETRIEBSERGEBNIS		4.178.792,02		3.925
11. Aufwendungen/Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		-2.194.918,89		-1.469
12. Aufwendungen/Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen		-506.806,36		0
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		1.477.066,77		2.456
13. Steuern vom Einkommen		2.102,70		-1
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen		-1.799,86		-4
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		1.477.369,61		2.451
15. Rücklagenbewegung		0,00		9
VII. JAHRESGEWINN		1.477.369,61		2.460
16. Gewinnvortrag		1.829.972,32		1.470
VIII. BILANZGEWINN		3.307.341,93		3.930

Vorschlag für die Gewinnverteilung

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, auf das Grundkapital von EUR 6 Mio. eine Dividende von 25%, das sind EUR 1,5 Mio., auszuschütten. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, eine Rückzahlung aus dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 1,8 Mio. vorzunehmen.

Salzburg, am 19. Jänner 2006

Der Vorstand



Dr. Hermann J. Reif
Sprecher des Vorstandes



Dr. Manfred Althammer
Mitglied des Vorstandes

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss der

PRIVATINVEST BANK AKTIENGESELLSCHAFT,

Salzburg,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 19. Jänner 2006

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Wilhelm Kovsca



ppa Mag. Gerda Reischl

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben entsprechend den Vorschriften des Aktiengesetzes wahrgenommen. Er hat sich über die Geschäftslage vom Vorstand regelmäßig mündlich und schriftlich berichten lassen.

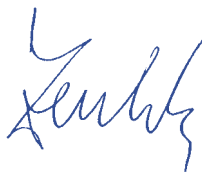
Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstandes wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, pflichtgemäß überprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2005 und den Lagebericht des Vorstandes gebilligt und gemäß § 125 Abs. 2 des Aktiengesetzes festgestellt.

Allen Mitarbeitern der Bank spricht der Aufsichtsrat für die im Jahr 2005 geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Salzburg, Februar 2006

Der Aufsichtsrat



Dkfm. Hans-Werner Zeschky

Vorsitzender

Excerpts from the Annual Report 2005



FINANCIAL STATEMENTS

BALANCE SHEET AS PER DECEMBER 31, 2005

ASSETS	2005		2004 in 1.000	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Cash, due from Central Banks		6.858.972,99		10.385
2. Commercial paper of public authorities, which is approved of refinancing at the Federal Reserve Bank		63.996.109,59		64.744
3. Deposits with banks				
a) call money	30.289.355,15		43.224	
b) other	38.700.270,30	68.989.625,45	14.967	58.191
4. Claims due from customers		20.255.588,53		11.443
5. Bonds and other fixed income securities				
other issuer		7.083.987,26		6.044
6. Stocks and other non-fixed income securities		491.307,21		523
7. Investments		1.510.219,88		2.010
8. Fixed assets		1.224.000,70		1.477
thereof: land and buildings, used for own company business	EUR 0,00			
9. Other assets		566.327,58		672
10. Deferred income and prepaid expenses		76.371,77		54
		171.052.510,96		155.543
Off-Balance sheet items:				
1. Foreign assets		119.974.266,31		85.795

FINANCIAL STATEMENTS

BALANCE SHEET AS PER DECEMBER 31, 2005

LIABILITIES	31. 12. 2005		31. 12. 2004		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Bank loans					
a) call money			332.347,62		774
2. Liabilities due to customers					
a) deposits					
aa) call money	1.106.696,33			965	
bb) subject to statutory notice period	961.096,07	2.067.792,40		1.191	2.156
b) other liabilities					
aa) call money	96.721.685,98			88.299	
bb) subject to statutory notice period	53.212.670,18	149.934.356,16	152.002.148,56	46.275	134.574
					136.730
3. Other liabilities			1.322.380,21		1.055
4. Liability reserves					
a) for severance payments		1.126.000,00		770	
b) for pension obligation		511.316,64		466	
c) other		1.555.712,30	3.193.028,94	923	2.159
5. Subscribed capital			6.000.000,00		6.000
6. Taxable reserves					
statutory reserves			1.273.380,46		1.273
7. Revenue reserves					
other reserves			896.651,96		897
8. Reserve according to section 23 paragraph 6 Austrian Banking Act			2.725.231,28		2.725
9. Net profit			3.307.341,93		3.930
			171.052.510,96		155.543
Off-Balance sheet items:					
1. Contingent liabilities					
contingent liabilities arising from guarantees			1.298.700,28		1.178
2. Credit risk			8.828.411,49		6.929
3. Eligible own funds purs. to section 23 paragraph 14 Austrian Banking Act			9.385.186,49		8.885
4. Required own funds purs. to section 22 paragraph 1 Austrian Banking Act thereof:			2.363.900,56		2.213
required own funds purs. to section 22 paragraph 1 Z 1 and section 4 Austrian Banking Act					
EUR 2.344.713,04					
(last year: TEUR 2.213)					
5. External liabilities			120.560.775,11		116.904

PROFIT AND LOST STATEMENT

over the period of January 1 to December 31, 2005

	2005		2004	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Interest and interest-like earnings thereof: out of fixed-interest securities	3.875.920,21	6.821.080,77	3.017	5.249
2. Interest and interest-like expenses		-2.438.204,69		-1.847
I. NET INTEREST INCOME		4.382.876,08		3.402
3. Earnings from securities and investments				
a) earnings from stocks, other equity interests and non-fixed-interest securities	6.070,83		0	
b) Earnings from participation	108.500,00	114.570,83	70	70
4. Commission earnings		7.305.461,22		6.824
5. Commission expenses		-455.724,42		-587
6. Earnings/expenses from financing		316.879,83		78
7. Other operating earnings		30.942,69		80
II. OPERATING EARNINGS		11.695.006,23		9.867
8. General administration expenses				
a) personnel expenses				
aa) salaries	3.431.818,43		2.658	
bb) expenses for compulsory social security levies and salary depending expenses and contributions	667.749,51		-617	
cc) other social security levies	69.070,32		67	
dd) expenses for old age social security system and support	31.760,90		29	
ee) allocation to pension funds	45.501,49		40	
ff) expenses for severance payment funds and payments to operating departments for blanket allowance for expenses to safe- guard the future of employee tax- payers	360.244,71		67	
b) other administration expenses (operating expenses)	4.606.145,36		3.478	
	1.739.538,14	-6.345.683,50	1.665	-5.143
9. Value adjustments for assets (items 8)		-493.105,93		-528
10. Other operating expenses		-677.424,78		-271
III. OPERATING EXPENSES		-7.516.214,21		-5.942
IV. OPERATING RESULT		4.178.792,02		3.925
11. Expenses/returns from value adjustments on demands and securities of current assets		-2.194.918,89		-1.469
12. Expenses/returns from value adjustments on securities, which are valued as financial assets, as well as investments		-506.806,36		0
V. RESULT OF ORDINARY BUSINESS		1.477.066,77		2.456
13. Tax on income		2.102,70		-1
14. Other taxes not reported under item 13		-1.799,86		-4
VI. ANNUAL PROFIT		1.477.369,61		2.451
15. Changes in reserves		0,00		9
VII. ANNUAL NET PROFIT		1.477.369,61		2.460
16. Profit carried forward		1.829.972,32		1.470
VIII. NET INCOME		3.307.341,93		3.930

Recommendation Regarding the Distribution of Profits

The Board of Directors recommended at the Annual General Meeting a dividend distribution of 25 % of the capital stock to the shareholders paid as EUR 1,5 million. Furthermore it is recommended that a repayment of EUR 1,8 million from the profit carried forward is made.

Salzburg, January 19, 2006

The Board of Directors



Dr. Hermann J. Reif
Speaker of the Board



Dr. Manfred Althammer
Member of the Board

Public Auditor's Report

„Having duly completed our examination of the company's books and records, we certify that the bookkeeping and the financial statements comply with the statutory requirements. The annual statement presents a fairly detailed picture of the company's financial and profit situation. The annual report is in accordance with the annual statement.“

Vienna, January 19, 2006

KPMG Austria Ltd
Auditors and
Tax Consultants



Mag. Wilhelm Kovsca



ppa Mag. Gerda Reischl

Certified Public Accountant and Tax Consultant

Report of the Supervisory Board

The Supervisory Board has performed its tasks in 2005 according to the statutory regulations of the Austrian Stock Corporation Law. On the state of the bank the managing directors submitted regularly oral and written reports.

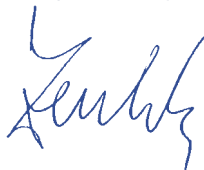
The books as well as the annual financial statement and the annual report of the managing board were duly examined and certified by KPMG Austria Auditors and Tax Consultants, Vienna.

The Supervisory Board confirmed the 2005 annual statements and the Managing Directors' annual report according to section 125 paragraph 2 Austrian Stock Corporation Law.

The Supervisory Board thanks all employees of the bank for their work, performed in the year 2005.

Salzburg, February 2006

The Supervisory Board



Dkfm. Hans-Werner Zeschky

Chairman

Anhang zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2005 der PRIVATINVEST BANK AG

Allgemeine Bestimmungen

Der Jahresabschluss der PRIVATINVEST BANK AG wurde für das Geschäftsjahr 2005 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den geltenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches sowie nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes in der aktuell gültigen Fassung vorgenommen.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Änderungen in der Form der Darstellung gegenüber dem Vorjahr

In der Form der Darstellung gegenüber dem Vorjahr wurden keine Änderungen vorgenommen.

Bewertung von Aktiv- und Passivposten in anderen Währungen

Die Bewertung von Bargeld, das nicht auf EUR lautet, wurde zum Bilanzstichtag mit den Valutenmittelreferenzkursen vom 30. Dezember 2005 umgerechnet und bewertet.

Die Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht auf EUR lauten, sind zum Bilanzstichtag mit dem EZB-Devisenreferenzkursen vom 30. Dezember 2005 umgerechnet und bewertet worden.

Eingeräumte Bilanzansatzwahlrechte (Bilanzierungshilfen) wurden nicht in Anspruch genommen.

Aktiva

Der Ansatz von Wertpapieren sowohl des Anlagevermögens, des Handelsbestandes als auch des sonstigen Umlaufvermögens erfolgte unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag.

Festverzinsliche Wertpapiere (Schuldtitel öffentlicher Stellen), die der Abfertigungs- und Pensionsvorsorge gewidmet sind, wurden in Höhe von EUR 634.109,59 (Vorjahr EUR 725.075,55) dem Anlagevermögen zugeordnet.

Schuldtitel öffentlicher Stellen über EUR 63.362.000,00 (Vorjahr EUR 64.744.466,66), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere über EUR 7.083.987,26 (Vorjahr 5.319.086,96) wurden dem Liquiditätsbestand zugeordnet.

Die PRIVATINVEST BANK AG führte das ganze Jahr ein kleines Handelsbuch.

Es gab keine Zuschreibungen (Vorjahr EUR 0,00) im Liquiditätsbestand.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag EUR 9.360,00 (Vorjahr 13.200,00).

In der Bilanzposition „Forderungen gegenüber Kreditinstituten“ sind EUR 2.880.876,98 (Vorjahr EUR 2.427.111,56) als Forderung gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Weiters sind in dieser Bilanzposition EUR 45.252,33 (Vorjahr EUR 91.420,66) als Forderung gegenüber einem Unternehmen enthalten, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Gegenüber der Fonds&Co Fondsanteilsvermittlungs AG, an der die PRIVATINVEST BANK AG 50% der Anteile hält, besteht eine Forderung zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 205.718,89 (Vorjahr EUR 402.948,71).

Forderungen an Kreditinstitute sowie gegenüber Kunden, Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige Forderungen wurden nach den Vorschriften des § 207 HGB bewertet.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert wurden, bewertet.

Die Abschreibungsdauer für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 2 und 10 Jahren. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten EUR 400,00 nicht übersteigen, wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Der Anlagenspiegel wird als Anlage zum Anhang ausgewiesen.

Passiva

In der Bilanzposition „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind keine Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 0,00) gegenüber einem verbundenen Unternehmen, sowie auch keine Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 0,00) gegenüber einem Unternehmen enthalten, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4% (Vorjahr 4%), unter Zugrundelegung der Berechnungstafeln von Pagler & Pagler, bilanziert. Der versteuerte Teil der Pensionsrückstellung beläuft sich auf EUR 133.481,55 (Vorjahr EUR 117.400,63).

Die Abfertigungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4% (Vorjahr 4%) ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS RL2 des Fachsenates für Handelsrecht und Revision. Der versteuerte Teil der Abfertigungsrückstellung beträgt EUR 316.377,29 (Vorjahr EUR 155.510,57).

Der Aufwand für Dotation Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen betrug im Berichtsjahr EUR 356.000,00 (Vorjahr EUR 64.800,00).

An die Mitarbeitervorsorgekasse wurden EUR 4.244,71 (Vorjahr 2.310,43) abgeführt.

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Bilanzerstellungszeitpunkt erkennbaren Risiken, sowie die der Höhe und dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit jenen Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich waren.

Sonstige Rückstellungen wurden im wesentlichen für Folgendes gebildet:

nicht konsumierte Urlaube	EUR 83.600,00 (Vorjahr 56.100,00)
Boni	EUR 746.000,00 (Vorjahr 290.000,00)
Bilanzremuneration	EUR 294.300,00 (Vorjahr 200.000,00)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	EUR 39.600,00 (Vorjahr 36.000,00)
Beratungs-, Rechts- u. Prüfungskosten	EUR 39.500,00 (Vorjahr 28.500,00)

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Restlaufzeiten der nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TSD:

bis 3 Monate	EUR 40.283	(Vorjahr 18.498)
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	EUR 12.284	(Vorjahr 360)
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	EUR 3.082	(Vorjahr 2.883)
mehr als 5 Jahre	EUR 618	(Vorjahr 1.765)

Die Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

Festverzinsliche Wertpapiere	EUR 71.080.096,85
- davon börsennotiert	EUR 71.080.096,85
(Vorjahr EUR 70.788.629,17, davon börsennotiert EUR 70.788.629,17)	

Aktien	EUR	0,00
- davon börsennotiert	EUR	0,00

(Vorjahr EUR 207.920,00, davon börsennotiert EUR 207.920,00)

Sonstige	EUR	491.307,21
- davon börsennotiert	EUR	0,00

(Vorjahr EUR 314.773,84, davon börsennotiert EUR 314.773,84)

Von in Schuldtitel öffentlicher Stellen, Schuldverschreibungen bzw. in anderen festverzinslichen Wertpapieren veranlagten Mitteln werden Nominale EUR 61.000.000,00 (Vorjahr EUR 23.300.000,00) im kommenden Jahr an die Bank zurückfließen.

Die Buchwerte der dem kleinen Handelsbuch gewidmeten Wertpapiere betragen EUR 491.307,21 (Vorjahr 522.693,84).

Es befinden sich keine Aktien, Anteile oder sonstige Eigenmittel, die von einer herrschenden Gesellschaft begeben wurden, im Wertpapiervermögen der Bank.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Erträge in Höhe von EUR 420.267,89 (Vorjahr 323.485,69), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam wurden.

Der Gesamtbetrag von auf andere Währungen lautenden Aktiva beträgt EUR 31.772.099,76 (Vorjahr EUR 28.261.766,89).

Die Restlaufzeiten der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TSD:

bis 3 Monate	EUR	48.353	(Vorjahr	44.852)
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	EUR	5.316	(Vorjahr	2.278)
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	EUR	502	(Vorjahr	336)
mehr als 5 Jahre	EUR	0	(Vorjahr	0)

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Aufwendungen über EUR 725.451,35 (Vorjahr EUR 363.267,63), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam wurden.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten wird eine stille Beteiligung in Höhe von EUR 100.000,00 (Vorjahr EUR 100.000,00) ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag von auf andere Währungen lautenden Passiva beträgt EUR 31.715.960,21 (Vorjahr EUR 28.233.090,90).

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Rückvergütungen von Gehaltsabgaben, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Kostenerstattungen sowie andere periodenfremde Erträge enthalten.

Die anrechenbaren Eigenmittel zum 31. Dezember 2005 betragen EUR 9.385.186,49 (Vorjahr EUR 8.885.186,49). Das Bankhaus Reuschel & Co., Mutter unseres Hauptaktionärs, Reuschel & Co. Finanz-Service GmbH. München, hat in Höhe von EUR 4.440.000,00 eine Patronatserklärung abgegeben.

Das Grundkapital in Höhe von EUR 6 Mio. ist voll einbezahlt und besteht aus 6 Mio. Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 1,00.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für 2005 schließt mit einem Bilanzgewinn von EUR 3.307.341,93 (Vorjahr EUR 3.929.972,32) ab. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, auf das Grundkapital von EUR 6 Mio. eine Dividende von 25% (Vorjahr 25%), das sind EUR 1,5 Mio. (Vorjahr EUR 1,5 Mio.), auszuschütten. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, eine Rückzahlung aus dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 1,8 Mio. vorzunehmen.

Sonstige Angaben

Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 45 (Vorjahr 44) Angestellte beschäftigt.

An Mitglieder des Vorstandes wurden keine Kredite vergeben (Vorjahr EUR 11.218,00). Ebenso wurden im Jahr 2005 keine Kredite an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährt (Vorjahr EUR 11.244,97).

Der Betrag der für Vorstandsmitglieder übernommenen Haftungen beträgt EUR 21.000,00 (Vorjahr EUR 21.750,00).

Für Abfertigungen und Pensionen wurden für Mitglieder des Vorstandes sowie für leitende Angestellte (Prokuristen) EUR 333.329,13 (Vorjahr EUR 72.552,11) für andere Arbeitnehmer EUR 78.591,72 (Vorjahr EUR 38.372,81) als Aufwand (Dotation Pensions- und Abfertigungsrückstellung) verbucht.

Unter Hinweis auf § 241 Abs. 4 HGB kann eine Aufschlüsselung der Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes gem. § 239 Abs. 1 Z 4 HGB unterbleiben, wenn sie weniger als drei Personen betrifft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr eine Aufwandsentschädigung in Höhe von EUR 49.500,00 (Vorjahr EUR 46.101,82).

Sonstiges

Zum Bilanzstichtag betragen die aktivierungsfähigen latenten Steuern EUR 219.607,57. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von EUR 151.379,77.

Die PRIVATINVEST BANK AG hat keine Leasingverträge mit Kunden abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag waren Zinssatzverträge (Absicherungsposition zu bestehender Kundenforderung) in Höhe von EUR 600.000,00 (Vorjahr EUR 600.000,00) noch nicht fällig. Der negative Fair Value des Swap beträgt EUR 41.237,00 (negativer Fair Value Vorjahr 48.982,00).

Zum 31. Dezember 2005 sind keine Vermögensgegenstände (Vorjahr EUR 0,00) für Eventualverpflichtungen verpfändet.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen beläuft sich für das Folgejahr auf EUR 759.640,52 (Vorjahr EUR 820.757,00), für die nachfolgenden fünf Jahre auf EUR 839.009,41 (Vorjahr EUR 1.043.146,00).

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt EUR 3.767.472,00 (Vorjahr EUR 3.916.019,00). Die Mietverträge für die Büroräumlichkeiten in der Griesgasse 11 und 13 sind unbefristet, jener für die Filiale Wien befristet bis zum 31. Jänner 2011.

An der Filiale in Wien ist ein stiller Gesellschafter beteiligt. Der 50%-ige Gewinnanteil des Geschäftsjahres 2005 in Höhe von EUR 659.619,11 (Vorjahr EUR 249.620,46) wurde als Verbindlichkeit gegenüber dem Gesellschafter eingestellt. Für den Fall der Abschichtung steht ihm ein Anteil an den stillen Reserven und am Firmenwert zu.

Die PRIVATINVEST BANK AG hält 50% an der Fonds&Co Fondsanteilsvermittlung AG mit Sitz in 1010 Wien, Opernring 4. Das Grundkapital der Fonds&Co Fondsanteilsvermittlung AG beträgt EUR 125.000,00. Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag 31. 12. 2005 beträgt EUR 455.571,42 (Vorjahr EUR 371.342,34). Für das Geschäftsjahr 2005 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 224.229,08 (Vorjahr 235.709,12) ausgewiesen.

Die PRIVATINVEST BANK AG steht mit dem Bankhaus Reuschel & Co, München und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die PRIVATINVEST BANK AG gehört dem Vollkonsolidierungskreis der Dresdner Bank AG, Frankfurt an.

Im Berichtsjahr gehörten folgende Herren dem Vorstand an:

Dr. Hermann J. Reif, Salzburg, Sprecher des Vorstandes

Dr. Christoph Starzer, Salzburg, Mitglied des Vorstandes bis 30.6.2005

Dr. Manfred Althammer, Salzburg, Mitglied des Vorstandes ab 1.7.2005

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum folgende Herren an:

Dkfm. Hans-Werner Zeschky, Berg, Vorsitzender

Franz Graf von Meran, München bis 10. Februar 2005, Vorsitzender-Stv.

Michael Schilling, München ab 10. Februar 2005, Vorsitzender-Stv.

Dkfm. Helmuth Stolle, Fürstenfeldbruck bis 10. Februar 2005

Hans-Jürgen Steuber, München ab 10. Februar 2005

Alexander Schütz, Wien

Mag. Gernot Mittendorfer, Salzburg ab 10. Februar 2005

Salzburg, am 19. Jänner 2006



Dr. Hermann J. Reif



Dr. Manfred Althammer

Impressum:

Medieninhaber:



Griesgasse 11, Postfach 16
A-5010 Salzburg
piag@piag.at
www.privatinvestbank.com

Hersteller:

Druckerei Roser
Mayrwiesstraße 23
A-5023 Salzburg



Griesgasse 11 · Postfach 16 · A-5010 Salzburg
Telefon +43 662 8048-0 · Telefax +43 662 8048-333

Niederlassung Wien · Opernring 4 · A-1010 Wien
Telefon +43 1 90202-0 · Telefax +43 1 90202-533

Büro Hartberg · Baumschulgasse 5 · A-8230 Hartberg
Telefon +43 3332 63494 · Telefax +43 3332 63494-20

piag@piag.at · www.privatinvestbank.com